

NIKOLAI

Die Stadtteilzeitung

AUSGABE
#27



Thema dieser Ausgabe:

NACHBARN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2	Regionalbischöfin Sabine Preuschoff zu Besuch	14
Angedacht	2		
Blick in den Stadtteil	3	Sei dabei	15
Wir verschwenden zuviel kostbare Energie	3	Koffermarkt - Was soll das denn sein?	15
Gemeinwesenarbeit im Nikolaiviertel	5	Termine	16
Die schönsten Ideen beginnen mit einer Begegnung	6	Gruppen und Kreise	17
Am alten Pulverschuppen	7	Treppenkonzert 2026	18
Von Dorschleber bis Kielbasa-Wurst	7	Bike Station am Container	19
Für Herz und Kopf	9	Unsere Sponsoren	20
Song: Nun danket alle Gott	9	Ansprechpartner:innen	22
Achtersinniges: „Nachbarschaft“	10		
Neues aus Nikolai	11		
Konfirmation 2026	11		
Wege des Lebens	11		
Gesichter von Nikolai: Martina Reinecke	12		
Funktionsräume im Kindergarten	13		

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Nikolai Verden, Plattenberg 20

Redaktion: Dr. Heike Petermann V.i.S.d.P., Axel Sonntag, Marie Cordes, Sandra Bysäth, Uwe Spannhake

Auflage: 1850 Exemplare

Druck: Gemeindebrief-Druckerei Eichenring 15a 29393 Groß Oesingen

Die Redaktion behält sich vor, ggf. einzelne Artikel vor Veröffentlichung zu ändern. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wenn nicht anders gekennzeichnet sind alle Bilder vom Team Nikolai oder lizenzfrei.



Entdecken Sie mehr Inhalte vom Team Nikolai auch im Internet!

- Gemeinde- und Begegnungszentrum St. Nikolai
- st.nikolaiverden
- St. Nikolai Verden
- www.nikolaigemeinde-verden.de

VORWORT

Angedacht

Nachbarschaft ist ein zwiespältiges Ding

„Die Kirche sagt, du sollst deinen Nächsten lieben. Ich bin überzeugt, dass sie meinen Nachbarn nicht kennt.“ Peter Ustinov (1921-2004)

Diese Aussage des Schauspielers Peter Ustinov weist auf das widersprüchliche Verhältnis hin, dass wir zu unseren Nachbarn haben können.

Und dann gibt es die ganz anderen Erfahrungen: In einer Notlage, etwa bei einer Überflutung der Keller, sind die Nachbarn plötzlich da und helfen. Oder sie betreuen eine Wohnung, weil wir dringlich verreisen müssen. Oder es gibt einfach nur ein freundliches Gespräch über den Gartenzaun hinweg, eine benötigte Heckschere wird verliehen oder die Kinder der Nachbarn werden kurz betreut.

Wenn wir umziehen oder neue Nachbarn ziehen ein, stellt sich die Frage immer wieder, ob neue Freundschaften oder gute Hilfe im Alltag sich daraus entwickeln können. Das Zusammenleben stellt uns immer wieder vor Herausforderungen, denn die Gewohnheiten der Menschen sind sehr verschieden. Gemeinsame Feiern oder Projekte können zu Missverständnissen führen und auch zu Beschwerden bei dem Vermieter oder der Polizei.

Wer aber ist unser Nachbar bzw. unsere Nachbarin? Jesus von Nazareth erzählt von einem Mann, der unterwegs überfallen wird. Er wird ausgeraubt und verletzt liegen gelassen. Ein religiöser Profi und später noch ein moralisch angesehener Mann sehen ihn — gehen aber weiter. Erst ein Fremder, von dem man es nicht erwartet hätte, hält an, hilft ihm, bringt ihn ins Krankenhaus und bezahlt sogar die Kosten. Viele werden die Geschichte erkannt haben: es ist die Erzählung vom barmherzigen Samariter.

Die gute Nachricht: Ein guter Nachbar ist nicht nur jemand, der neben dir wohnt — sondern jemand, der hilft.

Nachbarschaft beginnt oft mit kleinen Dingen: einem freundlichen Gruß, Hilfe beim Tragen, einem offenen Ohr oder etwas Geduld. Gerade im Alltag vergessen wir leicht, wie viel Wärme und Frieden durch einfache Freundlichkeit entstehen können.

Gebet

Herr, hilf mir, meinen Mitmenschen mit Liebe, Geduld und Offenheit zu begegnen. Schenke Frieden in unserer Nachbarschaft und zeige mir, wo ich heute Gutes tun kann. Amen.

Dieter Finke, Dr. Holger Küls und Dr. Heike Petermann (Mitglieder des Kirchenvorstandes St. Nikolai)



BLICK IN DEN STADTTEIL

„Wir verschwenden zu viel kostbare Energie!“

„Wir verbrauchen zu viel Energie – und werfen davon auch noch einen erheblichen Teil weg. Wir sehen jetzt schon überall auf der Welt die Folgen dieser Verschwendung“, sagt Jochen Möller, seit vier Jahren Neubürger in unserem Nikolai-Viertel. In 2022 hat er ein Haus am Meldauer Berg erworben und seither vorbildhaft energetisch modernisiert. „Ich versuche hier, Umweltbewusstsein und Energieeinsparung im Rahmen meiner Möglichkeiten zu verwirklichen“, verdeutlicht er. Und wer das Haus von außen betrachtet, sieht, dass der 55-jährige es ernst meint. Photovoltaik-Solarpaneele auf beiden Dachseiten, ein kleines Windrad im Vorgarten und wenn man genau hinschaut, kann man erkennen, dass das Haus wohl rundherum einen dicken Pullover angezogen bekommen hat. In eine Wärmepumpe, eine Abluftanlage im Haus und eine Regenwasserzisterne (zur Gartenbewässerung) hat er ebenfalls investiert.

Eine Unterrichtseinheit zum Sojaanbau im Regenwald weckte schon als Schüler sein Umweltbewusstsein. Später, als er Physik studierte, wurde ihm deutlich, wo überall Un-

mengen von Energie verschwendet werden. „Das wird unseren Planeten auf die Dauer zugrunde richten. Vor allem im globalen Süden merken es die Menschen schon jetzt sehr deutlich“, erläutert er und möchte deshalb dort handeln, wo es ihm möglich ist. Mehrere Jahre hatte Möller beim Baustoffhandel Biber in Verden mit ökologischen Baumaterialien, energetischen Sanierungen und Wasserspar-Technologien zu tun. Derzeit ist er für eine Verdener Firma als Programmierer in der Industrieautomation tätig.

Privat hatte er sich seinerzeit in Neumühlen ein Passiv-Haus gebaut, aber aus privaten Gründen 2019 wieder verkauft. „Nach meinem Umzug in den Meldauer Berg wollte ich auch hier, an dem 1961 gebauten Haus, einen ähnlichen energetischen Standard erreichen. „Wichtig ist bei so einer Sanierung vor allem die Dämmung von Dach und Wänden. Dabei kann man gut auf erdölbasierete Dämmstoffe verzichten und stattdessen nachwachsende

Materialien nehmen“, erläutert er. „Funktioniert sogar besser!“

Die 3-fach verglasten Fenster minimieren zusätzlich die Verluste. Jetzt kann mit geringem Energieaufwand behagliche Wärme geschaffen werden, was sich in Kombination mit der Wärmepumpe in barer Münze auszahlt. Um das Klima im Haus zu verbessern, hat Möller in Küche und Bad eine neue Lüftung eingebaut. Die abgesaugte warme Luft wird von einer zweiten, kleineren Wärmepumpe im Keller genutzt, um warmes Brauchwasser für Dusche und Küche zu erzeugen.

Die Solaranlage auf dem Dach (14,6 kWp), nebst 10 kWh Akku sorgen dafür, dass immer genügend Strom für die Wärmepumpen da ist. Zusätzlich gibt es im Vorgarten ein kleines Windrad, welches mit seinen Rotorblättern (1,2 Meter im Durchmesser) in sieben Metern Höhe weitere 200 Watt Strom erzeugen kann, wenn denn der Wind weht. Pfiffig, wie Jochen Möller ist, hat er für wenig Geld Windrad, Mast

und Abspannung über eBay erworben. Allerdings ist der energetische Beitrag in der turbulenten Luft im Wohngebiet doch eher symbolisch.

Mit all diesen Maßnahmen hat es der Verdener geschafft, den Energieverbrauch in seinem Haus deutlich zu verringern. Im Jahr seines Einzugs lag der Verbrauch (inkl. Mieter) noch bei 27.000 Kilowattstunden (Gas). Heute sind es noch ca. 3000 kWh (Strom) im Jahr, wie

er an den Zählern abgelesen hat. „Man kann also etwas gegen die Energieverschwendung tun“ und auch die laufenden Kosten senken, denn von anfänglich 4.500,- € jährlich sind die Kosten, auch dank Einspeisevergütung, auf fast 0 € gesunken.

Um noch mehr Menschen auf diesem Weg mitzunehmen und sie auch aktiv zu beteiligen, sucht der 55-jährige aktuell Unterstützung für den Ver-

ein VerSonnen (www.versonnen.org). Der Verein will Solarstrom nutzbar machen, auch ohne eigenes Dach! Er unterstützt Mieter und Wohnungseigentümer dabei, Photovoltaik auf gemeinschaftlich genutzten Dächern zu realisieren. Auch zum finanziellen Vorteil der Bewohner – denn Sonnenstrom ist günstig.

Axel Sonntag

Menschen aus unserer Mitte



Foto: Axel Sonntag

Gemeinwesenarbeit im Nikolaiviertel

Hallo, wir sind dein Nachbar

Vielleicht bist du schon mal an uns vorbeigelaufen und hast dich gefragt, was in diesem Gebäude so passiert.

Die Kurzfassung: Eine Menge!

Die längere Version:

Wir sind ein Ort, an dem sich Menschen begegnen können und ihre Ideen einbringen dürfen und sogar sollen.

Neben der Kita, Gemeinde und festen Gruppen, die hier ansässig sind, gibt es die Gemeinwesenarbeit. Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit finden viele verschiedene Aktionen statt, die in der Regel immer das Ziel haben, Menschen kennenzulernen und eine gute Zeit miteinander zu haben.

Die Gemeinwesenarbeit hier vor Ort ist unabhängig von der Gemeindezugehörigkeit für alle Menschen im Viertel eine Einladung, vorbeizukommen, mitzumachen und Teil von einer "(Stadt-)Viertelgemeinschaft" zu werden. Denn Gemeinwesenarbeit bietet den Menschen Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten in ihrem Wohnviertel. Das können z.B. Wünsche und Ideen im Bereich Kultur, Zusammenleben, Wohnen, Sport/Freizeit oder auch Umwelt und Verkehr sein.

Das BGZ versteht sich auch als sogenannter dritter Ort. Was ist das?

Dritte Orte, das sind Orte, die weder mit der Arbeitswelt noch mit dem privaten Rückzugsort Wohnung in Verbindung stehen, die nicht zum Konsum zwingen, die Gemeinschaft und kreative Entfaltung oder auch Beratung bieten.

Die Aufgaben von uns GWAs (Gemeinwesenarbeiter:innen) sind vielfältig und jeden Tag anders. Das ist einer der Gründe, warum ich diesen Job besonders gerne mache. Wir sind Ansprechperson, Netzwerker:in, Motivator:in, Gestalter:in, Berater:in, Schnittstelle und versuchen, die Ohren und Augen des Stadtteils zu sein- wo wird Hilfe oder Unterstützung benötigt, wo passt was nicht, was wird gebraucht und wer kann helfen?

Dafür brauchen wir DICH! Denn: Gute Nachbarschaft funktioniert nicht alleine.

Du bist neugierig geworden und möchtest gerne einen Teil zu einer guten Nachbarschaft beitragen? Was für ein Glück für dich! Wir starten just in diesem Moment unsere Aktion: "Dein Viertel. Dein Beitrag" - eine Kampagne für ein freiwilliges Engagement.

Viele Menschen möchten sich engagieren, haben aber nicht "viel" Zeit oder wissen nicht wo oder wofür. Oder hast du Themen, die dich beschäftigen und suchst Mitstreiter:innen?

Hier können wir Themen und Ideen bündeln und Aufgaben auf Teams verteilen, sodass keiner alles machen muss, sondern Zeit und Aufgaben so auswählen kann, wie es gerade gut passt und vor allem gefällt. Dafür gibt es verschiedene Bereiche und Zuständigkeiten. Du bist neugierig geworden? Dann komm gerne auf einen Kaffee vorbei und wir besprechen mit dir, wie dein Engagement hier aussehen kann.

Was passiert, wenn Nachbarn für Nachbarn etwas entwickeln, sieht man am Spieleabend (nächster Termin: 25.09.), wo man sich trifft und gemeinsam ins Spielen und Klönen kommt oder beim MittagsMiteinander (am letzten Freitag im Monat), wo man wahlweise zusammen kochen kann (11-13 Uhr) und/oder einfach gemeinsam isst (13-14 Uhr).

Wir freuen uns auf euch und eure Ideen.

Marie Cordes

DEIN
VIERTEL.
DEIN
BEITRAG.

Die schönsten Ideen beginnen mit einer Begegnung

Wenn ich auf die vergangenen Monate im Nikolai-Viertel zurückblicke, denke ich nicht zuerst an Veranstaltungen. Ich denke an Menschen. An Begegnungen, gute Gespräche und an die vielen kleinen Momente, aus denen etwas Größeres entstehen konnte.

Einmal im Monat kamen Nachbarinnen und Nachbarn beim Frühstück zusammen. Es wurde erzählt, zugehört und gelacht. Beim Klever Kochen wurde gemeinsam gekocht und gegessen und aus diesen Begegnungen entstand ganz nebenbei eine neue Idee: das MittagsMiteinander, bei dem inzwischen Menschen aus dem Stadtteil füreinander kochen und gemeinsam essen. Ein schönes Beispiel dafür, wie aus einer Idee etwas wachsen kann, das von den Menschen selbst getragen wird.

Auch an vielen anderen Orten im Stadtteil wurde Gemeinschaft spürbar. Beim neuen Pop-Up-Chor, in der MalZeit, beim Resilienzcafé, bei Bastel- und Kreativangeboten, dem Hutkonzert, dem beeindruckenden Kontrabasskonzert von Jaspar Libuda oder der Ausstellung der Künstlerin Silke Coldewey entstanden Begegnungen zwischen Menschen, die sich vorher oft gar nicht kannten.

Besonders bewegt hat viele der Abend Fluchtgeschichten. Eine Zeitzeugin und zwei Zeitzeugen teilten ihre persönlichen Erinnerungen an Flucht und Vertreibung und machten Geschichte auf eine sehr persönliche Weise erlebbar. Solche Gespräche zeigen, wie wertvoll es ist, einander zuzuhören und unterschiedliche Lebensgeschichten miteinander zu teilen.

Auch außerhalb von Veranstaltungen wurde sichtbar, wie viel Engagement in unserem Viertel steckt. Der Bereich rund um die Beetbank wurde durch Ehrenamtliche neu gestaltet und liebevoll gepflegt. Aus einer Idee aus der Nachbarschaft entwickelte sich ein Spieleabend, der inzwischen regelmäßig stattfinden wird. Beim Stadtradeln legte unser Team gemeinsam beeindruckende 7.608,9 Kilometer zurück – ein tolles Zeichen dafür, was gemeinsamer Einsatz bewirken kann. Herzlichen Glückwunsch auch an Klaus Bohnen, der als erfolgreichster Einzelradler den ersten Platz belegte.

Ein wichtiger Baustein für diese Entwicklung ist auch unser Stadtteilbeirat Nikolai. Hier kommen engagierte Menschen zusammen, bringen Themen aus dem Viertel ein, entwickeln Ideen und überlegen gemeinsam, wie unser Stadtteil noch lebenswerter werden kann.

Viele Projekte beginnen genau dort: mit einem Gedanken, einem Gespräch oder dem Wunsch, selbst etwas zu bewegen.

Zum Abschluss des ersten Halbjahres haben wir deshalb ganz bewusst ein Dankfest gefeiert. Es war eine Gelegenheit, all den Menschen Danke zu sagen, die sich mit Zeit, Ideen und Herzblut für unser Viertel einsetzen. Denn Gemeinschaft entsteht nicht von allein. Sie wächst dort, wo Menschen bereit sind, füreinander da zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

Wenn ich auf dieses erste Halbjahr zurückblicke, bleibt vor allem eines: die Freude darüber, wie viel entstehen kann, wenn Menschen sich begegnen, ihre Ideen teilen und gemeinsam ihren Stadtteil gestalten. Genau diese vielen kleinen und großen Geschichten machen das Nikolai-Viertel aus.

Sandra Bysäth

Am Alten Pulverschuppen

Am alten Pulverschuppen

Beginnend mit dieser heutigen Ausgabe der Gemeinde- und Stadtteilzeitschrift wird in jeder Ausgabe künftig die Namensgebung einer Straße im Distrikt erläutert. Beginnen möchten wir mit der Straße „Am alten Pulverschuppen“. Diese Straße führt von der Bundesbahnstrecke ab dem

Yso-Tunnel hoch bis zur Jahnstraße. Sie erhielt bereits im Bebauungsplan von 1899 ihren Namen wegen eines dort gewesenen Pulverschuppens, heute würden wir sagen Munitionsdepot. Das befand sich von 1847 bis 1887 zwischen der Einmündung des Mühlenbergs und der Kreuzung

Meldauer Berg. Aus Platzgründen wurde das Pulvermagazin später in die Mitte des heutigen Rennbahngeländes verlegt und diente dort bis 1945 zur Aufbewahrung von Munition und Sprengstoff.

son.

Von Dorschleber bis Kielbasa-Wurst



Verkaufswagen bei Campus-Schule bietet samstags internationale Spezialitäten

Bauchspeck aus Polen, schwarze Rosinen aus Usbekistan, Hefekuchen und Schoko-

laden-Butter aus der Ukraine, Dorschleber aus Riga oder Halva-Süßigkeiten. Ein ebenso ungewöhnliches wie vielseitiges Angebot an Spezialitäten aus Osteuropa bietet der Verkaufswagen, der jeden Sams-

tag von 9 bis 13 Uhr auf dem Parkplatz der Campus-Schule an der Trift anzutreffen ist.

Kaum angekommen, sind auch schon die ersten Kunden vor Ort. Viele kommen ursprünglich aus Kasachstan, Polen, der Ukraine oder Ländern des Baltikums. Sie wohnen zumeist im näheren Umkreis des Nikolai-Viertels und sind entweder vor vielen Jahren als Russland-Deutsche umgesiedelt, zugewandert oder kamen als Flüchtlinge und haben Aufenthaltsstatus. Aber auch einige einheimische Stammgäste hat das Team des ungewöhnlichen Einkaufswa-

gens. „Die kommen wegen unserer einzigartigen Spezialitäten eigentlich jeden Samstag hierher“, freut sich Natascha Wildt aus Rotenburg, die zusammen mit ihrem Mann den Wagen und einen Laden in Rotenburg betreibt. Natascha selbst stammt aus Kasachstan, ihre Oma war Wolga-Deutsche und sie selbst wohnt schon seit 35 Jahren in Deutschland.

Samstags ist der Spezialitätenwagen in Verden, montags in Soltau, anderntags in Dörverden, Wahnebergen und am hiesigen Hoppenkamp. Häufig wird der Einkauf von süßer Milch aus Litauen, Toniya-Keks-Pilzen, Chips aus Baguette-Scheiben oder Karamell-Kefir auch zum Klönschnack genutzt. Gesprochen wird meistens auf Russisch, denn diese Sprache haben einst alle, die

aus unseren östlichen Nachbarländern kommen, lernen müssen. Natascha kann aber auch schnell in die deutsche Sprache wechseln: „Wo warst Du letzte Woche?“, fragt sie eine deutsche Stammkundin aus dem Nikolai-Viertel. „Oh, ich war leider krank“, kommt als Entschuldigung. Dann geht es gleich auf Russisch weiter, als eine Polin sich erkundigt, ob die weiße Mortadella aus Jungbullen- oder Hühnerfleisch gemacht ist. „Und wie lange hat der Bauchspeck aus Polen abgehangen?“, möchte sie noch wissen.

Viele der Lebensmittelverpackungen weisen den Inhalt in kyrillischer Schrift aus. „Die haben wir original aus den Ländern importiert“, erläutert Natascha Wildt und preist ihre frisch gelieferten Birnen aus

Moldawien oder den Knoblauch aus Usbekistan an. Diesmal zudem im Angebot: Tüten mit einer speziellen Süßigkeiten-Auswahl. Lecker.

Apropos Russisch als Einkaufssprache – „Gibt es da auch manchmal Diskussionen wegen des Angriffskrieges auf die Ukraine?“, fragt der Nikolai-Reporter. „Ja, das ist schwer zu verstehen“, meint Natascha und fügt aus eigenem Erleben hinzu: „Wir Wolga-Deutsche waren damals fremd in unserer Heimat und sind heute hier Fremde in der neuen Heimat. Dabei wollen wir kleinen Leute doch eigentlich nur in Frieden leben und gut miteinander auskommen. Wir wollen keinen Krieg, wir wollen Frieden.“

Axel Sonntag



FÜR HERZ UND KOPF

Song: Nun danket alle Gott

Martin Rinckart (1586–1649)
Arrangement: Martin Mohns & Matthias Weida 2025

Vers 1
♩ = 74
C
Nun dan-ket al-le Gott mit Her-zen, Mund und Hän-den, der gro-ße Din-ge tut an
D⁵
uns und al-len En-den der uns von Mut-ter-leib und Kin-des-bei-nen an un-
F C E Am F C E Am F
zäh-lig viel zu gut bis hier-her hat ge-tan. Der
Vers 2
C E/G# Am F C E/G#
e-wig-rei-che Gott woll uns bei un-ferm Le-ben ein im-mer fröh-lich Herz und
Am F D⁵ F D/F# G E/G#
ed-len Frie-den ge-ben und uns in sei-ner Gnad er-hal-ten fort und fort und
Am F F/G **Chorus** C E Am F
uns aus al-ler Not er-lö-sen hier und dort. Mei-ne See-le freut sich an dem, was du ihr
C E Am F C E Am A^b Gm C E
— gibst. Sie ist prall ge-füllt mit Da-da-da-da-Dank-bar-keit.
Am A^b Gm C E Am A^b Gm C E Am **Fine**
Da-da-da-da da-da-da-da da-da-da-da da-da-da-da Lob,
Copyright © Matthias Weida & Martin Mohns
Vers 3
C C/E F F/G Am
Ehr und Preis sei Gott, dem Va-ter und dem Soh-ne und Gott, dem Heil-gen Geist im
D E F G Dm F D/F# G E/G#
höchs-ten Him-mels-thro-ne, ihm, dem drei-ein-gen Gott, wie es im An-fang war und
Am F F/G **Chorus** C-Part Am
ist und blei-ben wird so jetzt und im-mer-dar. Nun dan-ket Gott mit
Gm⁶ Fmaj7(#11) E alt **Chorus**
Her-zen, Mund und Hän-den, der gro-ße Din-ge tut an uns und al-len En-den.

QR-Code
scannen, den
Song anhören
und mitsingen:



Achtersinniges: „Nachbarschaft“

Moin, ich finde es naheliegend, dass in dieser Ausgabe das Thema "Nachbarschaft" beleuchtet wird. Steht doch das Gemeindezentrum mit seinen vielen Aktivitäten und Angeboten genau dafür ein - ob Nachbarschaftsfrühstück, Familienküche, Kulturveranstaltungen oder eine der vielfältigen Gruppen. Das Gemeindezentrum steht für und ermöglicht gute Nachbarschaft! Aber auch ohne diesen Bezug gibt das Thema einiges her, z.B. wenn ich an meine persönlichen Nachbarn denke. Seit nunmehr 38 Jahren wohne ich in demselben Haus. Natürlich gab es um mich herum einige Fluktuation, aber zu den lieben Menschen direkt neben mir besteht tatsächlich über diesen langen Zeitraum eine Freundschaft, die echte Anteilnahme am gegenseitigen Leben bedeutet, auch die Entwicklung der Kinder und nun sogar der Enkelkinder eingeschlossen. Aber auch die anderen engeren Nachbarn sind seit mindestens zehn Jahren präsent, oft hilfreich, gute Gespräche oder ein Klönschnack über den Gartenzaun, keine Konflikte - welch Glück! Das ist

überhaupt nicht selbstverständlich. Ich kenne Fälle und kann mir auch einiges vorstellen, was den Nachbarn beinahe unerträglich machen kann und das jeden Tag aufs Neue. Hoffentlich sind Sie persönlich verschont davon oder können zumindest friedlich Lösungen bzw. Kompromisse finden. Mir fällt gerade der "Fall Jens Lehmann" ein. Der frühere Torhüter der Fußballnationalmannschaft hatte im Juli 2022 mit einer Kettensäge einen Dachbalken der Garage seines Nachbarn angesägt, weil er sich durch die Konstruktion in seiner freien Sicht auf den Starnberger See gestört fühlte! Aber auch "normalere" Fälle wie lautes Musikhören, Geschrei, Streit, Ab- oder Ausgrenzungen, Müll und Verunreinigungen können sehr auf die Nerven gehen.

Im Positiven wiederum kann Nachbarschaft dazu führen, dass man "Heimat" auch im alltäglichen Lebensgefühl spürt. Oder vielleicht sogar andere Lebensweisen kennenlernen, mit denen man sonst keine Berührungspunkte hätte.

In ganz besonderer Weise wird Nachbarschaft wichtig, wenn äußere Umstände dazu führen, dass eine solidarische Gemeinschaft entsteht. Die Einwohner von Verden-Eissel organisieren schon seit Jahrzehnten einen "Fährdienst", wenn die Ortschaft vom Hochwasser der Aller umschlossen ist. Oder beim extremen Allerschhochwasser im Fischerviertel zum Ende des Jahres 2023 halfen sich alle untereinander, was dazu führte, dass noch heute ein monatlicher Stammtisch der Anwohner donnerstags bei "Leo" stattfindet.

Eine ähnliche Bandbreite ergibt sich bei der Nachbarschaft zwischen Ländern und Nationen. Von kriegerischen Auseinandersetzungen und verbrecherischen Geheimdienstaktivitäten bis hin zu guten nachbarschaftlichen Beziehungen in Wirtschaft, Politik, Kultur und grenzüberschreitendem Zusammenleben. Aber dazu müsste eine andere Kolumne geschrieben werden.

Holl di Fuchtig!

Uwe Spannhake



Kleiner Plattdeutsch-Übersetzer:

„Achtersinnig“ - Hintersinnig;

„Holl di Fuchtig“ drückt alle guten Wünsche auf einmal aus: Mach's gut / Halt die Ohren steif / Bleib gesund und munter 10

NEUES AUS NIKOLAI

Konfirmation 2026

Herzlich Willkommen unseren Konfirmanden Berendt Röpke und Nuka Romeo Riebandt in der Gemeinde St. Nikolai!

Am 3. Mai 2026 haben wir mit euch eure Konfirmation in St. Nikolai gefeiert. Eure Konfirmationssprüche werden euch ein Leben lang begleiten und wenn ihr wollt, dann können Sie für euch etwas sein, auf das ihr vertrauen könnt.

Im Vertrauen auf Gott kann es einfacher sein, seinen Weg zu finden. Doch Vorsicht: Gott übernimmt nicht die Entscheidungen und das Denken für euch, da seid ihr selbst gefragt.

Der Konfirmationsgottesdienst wurde von Diakon Andreas de Vries geleitet und von dem Gemeindechor Seite an Saite, Leitung Insa Heimsoth, musikalisch umrahmt. Mit 14 ist das unbeschwerte Leben vorbei: Ihr musstet die Entscheidung treffen, ob ihr



euch konfirmieren lasst. Denn dies ist mehr als nur Geschenke zu bekommen. Auch im alltäglichen Leben ändert sich Manches: ihr seid für das, was ihr tut, jetzt selbst verantwortlich.

In der St. Johannis-Kirchengemeinde wurden konfirmiert: Tom Fehmers, Annemarie Martens, Emma Reich, Mexx Thailer Stolterfoth und Leni Wiemann.

Wir wünschen unseren Konfirmanden Gottes reichen Segen für den weiteren Lebensweg.

Confirmatio, lateinisch, heißt Befestigung, Bekräftigung, Bestätigung. Mit der Konfirmation habt ihr öffentlich eure Taufe bestätigt und seid jetzt vollwertige Gemeindemitglieder. Ihr dürft am Abendmahl teilnehmen und könnt selbst Paten werden.

Wir, von der Gemeinde St. Nikolai, freuen uns, wenn ihr hin und wieder bei uns vorbeischaut. Auch gibt es im Kirchenkreis Angebote der Jugenddiakonin, vielleicht informiert ihr euch über das Angebot.

Die Konfirmation kann der Anfang einer spannenden Zeit sein, auch in St. Nikolai und im Kirchenkreis.

*Dieter Finke und
Dr. Heike Petermann,
Kirchenvorstand St. Nikolai*

Wir mussten Abschied nehmen von:

Aus Datenschutzgründen finden Sie in dieser Rubrik der Onlineausgabe keine personenbezogenen Daten. Sie haben aber die Möglichkeit eine Printausgabe im Pfarrbüro zu bestellen.

Wege des Lebens

Gesichter von Nikolai: Martina Reinecke

Was magst du über dich erzählen?

Ich bin Martina Reinecke, bin 66 Jahre alt. Wohne am Meldauer Berg. Ich bin verheiratet, habe zwei Söhne, zwei Schwiebertöchter, fünf Enkelkinder und allein von den Enkelkindern her, habe ich gut zu tun. (lacht)

Was machst du außer den Enkelkindern und bei uns Nachbarschaftsfrühstück?

Ich bin gerne im Garten, ich gehe gerne spazieren und mache einfach nur noch das, was mir Freude macht. All das, was mir keine Freude macht, lass ich. Ist einfach so.

Das find ich sehr schlau. Die nächste Frage ist: Wieso bist du hier bei uns?

Weil mir das Konzept sehr gut gefällt. Und mir einfach Freude macht hier im BGZ beim Frühstück zu helfen und ich dann sehe, wie die Menschen kommen und sich auf das Frühstück freuen und es macht mir einfach wahnsinnig viel Freude mit Sabine und Anita gemeinsam. Man hat währenddessen auch immer was zum Quatschen. Eigentlich. Heute war es mal ein bisschen weniger, haben wir festgestellt (lacht). Naja, das ist jedenfalls das Wichtigste hier für mich und es ist für mich auch ein Stück weit runterkommen.

Cool. Das ist ja auch schön zu hören. Was möchtest du hier be-

wirken? Für dich? Für andere? Gibt es etwas, was dir besonders wichtig ist?

Mir ist es besonders wichtig... Ich würde auch noch gerne mehr für Menschen da sein. Sei es irgendwo Gespräche führen oder einfach so einen Kaffee klatsch machen oder was auch immer. Ansonsten, wie gesagt, bin ich ja viel mit den Enkelkindern und so unterwegs. Aber im Grunde genommen läuft hier in diesem Stadtteil schon echt viel, muss ich sagen. Find ich jedenfalls. Wenn ich so vor ein paar Jahren denke, da lief hier so gut wie gar nichts. Ist so. Und jetzt wird hier Nachbarschaftsfrühstück angeboten, es wird sogar Mittagessen einmal im Monat, dass man zusammen kocht oder einfach nur zum Essen kommt, das Stadtradeln von hier aus, was mir auch viel Freude macht (lacht). Ja, ich find's einfach nur schön.

Dann hast du meine nächste Frage ja fast schon beantwortet, ich möchte nämlich wissen, was dir im Nikolaiviertel besonders gut gefällt. Ecken im Stadtteil, Sachen die dir besonders gut gefallen?

Hier das Begegnungszentrum, ansonsten hab ich mit dem Viertel gar nicht so viel zu tun. Ansonsten gehen wir hauptsächlich durch und in die Stadt. Was könnte man denn hier verbessern? Was fehlt dir denn hier



Foto: privat

im Viertel?

Ich halte mich hier ja nicht so viel auf, weil ich so am Rand davon wohne. Ich weiß aber, dass hier viele ältere Menschen wohnen, die mit Sicherheit auch teilweise einsam sind. Aber Meldauer Berg ist ja auch im Nikolaiviertel!

Ja, aber dadurch, dass wir nicht in der Gemeinde sind und zur Landeskirche gehören, sondern zur Selk, Zion in Verden, hab ich natürlich auch nicht hier so die Berührung. Klar gehen wir auch hier mal zum Gottesdienst, aber im Großen und Ganzen sehe ich die Menschen hier ja gar nicht.

Außer bei uns!
Außer bei euch.

Was ist deine Vision? Was hättest du gerne hier noch?
ja... Den Kaffee klatsch! Und.. was schönes für ältere Menschen. Heute hab ich beim Frühstück mitbekommen wie eine ältere Dame sagte, och es geht ja bis 11 Uhr, zuhause wartet ja niemand auf mich.

Also machen wir noch n Kaffee klatsch?
Joah? (beide lachen)

Marie Cordes

Funktionsräume im Kindergarten: Anregende Lernwelten gestalten



Fotos: Kita

Heute: Atelier

Das Atelier ist ein sehr beliebter Funktionsraum, der den Kindern die Möglichkeit bietet, ihre kreative Seite zu entdecken und auszuleben. Es ist ein Raum der Freiheit, der Neugier und der Selbstentfaltung. Durch das offene Konzept wird den Kindern die Möglichkeit geboten, selbstbestimmt zu arbeiten, ihre individuellen Stärken zu entfalten und eigenverantwortlich arbeiten zu können.

Der Raum ist mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen ausgestattet, sodass die Kinder unterschiedliche Techniken und Formen der Kunst ausprobieren können. Hier finden sie beispielsweise Farben, Pinsel, Papier, Leinwände, Ton, Stoffe und allerlei Bastelmaterialien. Durch die Vielfalt der Materialien werden die Kinder angeregt, ihre Fantasie fließen zu lassen und ihre eigenen Ideen umzusetzen.

Den Kindern wird im Atelier

auch die Möglichkeit geboten, einzelne Projekte zu initiieren und diese eigenständig zu bearbeiten. Dabei werden sie von unseren pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet, ohne jedoch direkt eingzugreifen. Die Kinder können frei entscheiden, ob sie allein oder mit anderen zusammenarbeiten möchten. Dadurch entsteht Raum fürs Arbeiten, in dem die Kinder voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren können.

Alice Dombek



Regionalbischöfin Sabine Preuschoff zu Besuch

Im März durfte der Kirchenkreis Verden die Regionalbischöfin Sabine Preuschoff willkommen heißen. Im Rahmen der Kirchenkreiskonferenz kam sie mit Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakonen sowie Mitarbeitenden ins Gespräch und nahm sich Zeit für Fragen und persönlichen Austausch.

Dabei wurde deutlich, wofür sie steht: für eine offene, zugewandte Kirche, die für alle Menschen da ist und Räume schafft, in denen Glauben zur

Sprache kommen kann. Begegnung auf Augenhöhe, ehrlicher Dialog und gegenseitige Wertschätzung prägten das Miteinander.

Doch der Besuch endete nicht mit der Konferenz: Im weiteren Verlauf des Tages lernte die Regionalbischöfin den Kirchenkreis noch intensiver kennen. Bei einem Mittagessen mit dem Bürgermeister von Achim, im Austausch mit den Schulpastoren sowie im Gespräch mit dem Superintendenten gewann sie vielfältige

Einblicke in die kirchliche Arbeit vor Ort. Auch eine Führung durch den Verdener Dom stand auf dem Programm, ebenso wie die Teilnahme an einer Sitzung des Kirchenkreisvorstandes.

So wurde der Besuch zu einer wertvollen Gelegenheit, Kontakte zu vertiefen, Perspektiven zu teilen und den gemeinsamen Weg von Kirche vor Ort und in der Region weiter zu stärken.

Anna-Lisa Mews



SEI DABEI

Koffermarkt - Was soll das denn sein?

Bei einem Koffermarkt wird ein Koffer zur Verkaufsfläche. Er dient zur Präsentation für Selbstgemachtes, Handarbeiten, Kunst, Naturprodukte oder andere kreative Ideen. Für Verkäufer:innen bedeutet es, dass sie nur eine geringe Stückzahl produzieren müssen und so weniger Risiko eingehen, auf unverkaufter Ware "sitzen zu bleiben", für Käufer:innen hat es den Vorteil, individuelle Einzelstücke kaufen und ein abwechslungsreiches Angebot erwarten können.

Im Rahmen der Weihnachtsstube wird der Koffermarkt das Angebot des BGZ vom 29.11. bis 1.12. ergänzen. Verkäufer:innen können wählen, ob sie an einem, zwei oder allen drei Tagen dabei sein möchten (So von 14:30 bis 16:30 Uhr und Mo/Di von 15:00 bis 17:00 Uhr). Für den Koffer bekommt jede Person einen Tisch von ca. 80 x 80 cm zur Verfügung gestellt.

Mitmachen kostet nichts, wir würden uns aber über eine Spende zugunsten von Brot für die Welt freuen.

Marie Cordes

Koffermarkt

während der Weihnachtsstube vom
29.11.-01.12.2026 im BGZ Nikolai, Plattenberg 20, Verden

Beim Koffermarkt wird dein Koffer zur Verkaufsfläche. Ob Selbstgemachtes, Handarbeiten, Kunst, Naturprodukte oder andere kreative Ideen – verkauft wird direkt aus dem mitgebrachten Koffer heraus.

Dafür bekommt jede Person einen Tisch von ca. 80 x 80 cm.

Mitmachen kostet nichts, wir würden uns aber über eine Spende zugunsten von Brot für die Welt freuen.

Du möchtest an einem, zwei oder allen drei Tagen dabei sein? Dann melde dich an unter:
marie.cordes@evlka.de

Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung.



Termine

AUGUST



Nachbarschaftsfrühstück
14.08, BGZ Nikolai
09:00-11:00 Uhr



Familienküche
15.08, BGZ Nikolai
11:00-13:30 Uhr



Kochen
28.08, BGZ Nikolai
11:00-13:00 Uhr



MittagsMiteinander
28.08, BGZ Nikolai
13:00-14:00 Uhr

SEPTEMBER



Pop Up Chor
06.09, BGZ Nikolai
16:00-18:00 Uhr



Nachbarschaftsfrühstück
„Regiowoche“
11.09, BGZ Nikolai
09:00-11:00 Uhr



Treppenkonzert
11.09, BGZ Nikolai
19:00 Uhr (bei schlechtem Wetter Indoor)



Kochen
25.09, BGZ Nikolai
11:00-13:00 Uhr



MittagsMiteinander
25.09, BGZ Nikolai
13:00-14:00 Uhr



Spieleabend
25.09, BGZ Nikolai
19:00 Uhr

OKTOBER



Nachbarschaftsfrühstück
09.10, BGZ Nikolai
09:00-11:00 Uhr



Klevert kochen
09.10, BGZ Nikolai
16:00-18:30 Uhr



Kochen
30.10, BGZ Nikolai
11:00-13:00 Uhr



MittagsMiteinander
30.10, BGZ Nikolai
13:00-14:00 Uhr



Fluchtgeschichten:
Esther & Emil
30.10, BGZ Nikolai
19:00 Uhr

NOVEMBER



Pop Up Chor
01.11, BGZ Nikolai
16:00-18:00 Uhr



Nachbarschaftsfrühstück
13.11, BGZ Nikolai
09:00-11:00 Uhr



Resilienz Café: Trauer
13.11, St. Nikolai
11:00-13:00 Uhr



Spieleabend
13.11, BGZ Nikolai
19:00 Uhr



Adventskranzstecken
19.11, BGZ Nikolai
17:00 Uhr



Mal-Zeit mit Anne Richard
20.11, BGZ Nikolai
19:00 Uhr



Kochen
27.11, BGZ Nikolai
11:00-13:00 Uhr



MittagsMiteinander
27.11, BGZ Nikolai
13:00-14:00 Uhr



Weihnachtsstube
29.11, St. Nikolai
14:30 Uhr

Die aufgeführten Termine sind die, die bis zum Redaktionsschluss bekannt sind. Aber Sie kennen uns und manchmal fallen uns spontan noch Aktionen ein - diese finden Sie dann online oder als Aushang.



Gruppen und Kreise

Chor Seite an Seite	montags 18:30-20:00 Uhr	musikalische Leitung: Insa Heimsoth l.heimsoth@gmx.de Chorsprecherin: Angelika Rosebrock 04231 61565
Gospel- und Popchor Lighttrain e.V.	dienstags 19:30-21:15 Uhr	musikalische Leitung: Kay Reinhardt 1. Vorsitzende: Petra Pehling Lighttrain.pehling@online.de
Frauengruppe	jeden letzten Dienstag im Monat 18:30-20:30 Uhr	Jutta Adomeit 04231 62646
Theaterprojekt Rampenlicht Kids	mittwochs 15:00-16:30 Uhr & 16:30-18:00 Uhr	Michaela Rampp michaelarampp@web.de
Tanzkreis	mittwochs 14- täglich 20:00-21:30 Uhr	Ute Lange 04232 7464
Kirchenkreis Chor "Voices of joy"	mittwochs 19:30-21:00 Uhr	Micha Keding micha.keding@evlka.de
Osteoporose Selbsthilfegruppe	donnerstags 09:15-10:00 Uhr	G. Flake 04261 62898
Pop Chor „KlangVERliebt“	donnerstags 19:00 Uhr	Andreas de Vries Andreas.devries@evlka.de
Besuchsdienst	nach Absprache	Ute Swain 04231 5424
"Freundeskreis" Selbsthilfegrup- pe für Alkoholranke und deren Angehörige	donnerstags 19:30-21:30 Uhr	Klaus 0174 7557689 freundeskreis-verden@gmx.de
Männerkreis	jeden letzten Freitag im Monat 20:00-22:00 Uhr	Eberhard Geiler 04231 81671

TREPPENKONZERT

VOM NIKOLAI-VIERTEL

FÜRS NIKOLAI-VIERTEL

7. Open Air Konzert mit
maryLou

Eintritt frei!
Spenden erwünscht.

Gemeinde- und
Begegnungszentrum
St. Nikolai Verden



Sitzgelegenheiten
gerne mitbringen

BIKE STATION am Container

Skatepark Verden
Artilleriestraße 14, 27283 Verden (Aller)

An unserem Container

kannst du:

- dein Fahrrad reparieren
- Inline Skates und Schützer ausleihen
- unsere BMX Räder kostenlos nutzen
- oder zum Schnacken vorbeikommen

Wann du uns vor Ort antriffst*:

09.06.
23.06.
28.07.
11.08.
25.08.
08.09.
22.09.

immer von 15 - 17 Uhr

*das Angebot findet wetterabhängig statt.

Es kann immer zu kurzfristigen Änderungen und Absagen kommen.

Kontakt: Streetwork Verden

Telefon & WhatsApp

0171 - 7363095

Instagram:

streetworkverden

UNSERE SPONSOREN

Wir danken herzlich unseren Werbepartner:innen, ohne die die Veröffentlichung dieser Stadtteilzeitung nicht möglich wäre!

Sie möchten unsere Arbeit auch mit Ihrer Firma unterstützen? Melden Sie sich gerne per Mail bei: marie.cordes@evlka.de



Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



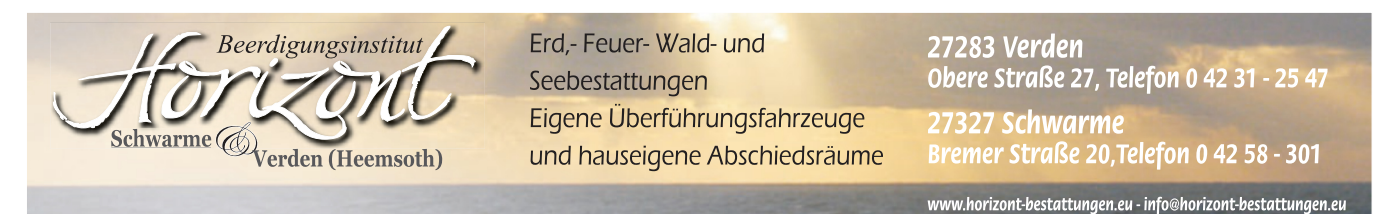
Wir sind mit den Menschen in unserer Region verbunden.

Deshalb fördern wir gemeinnützige Projekte und das Zusammenleben vor Ort.

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Verden





**EXTRA
BONUS**

volksbank-niedersachsen-mitte.de

Punkten Sie mit dem MitgliederBonus Ihrer Volksbank Niedersachsen-Mitte.

Wie? Ganz einfach! Nutzen Sie als Mitglied die Angebote Ihrer Volksbank Niedersachsen-Mitte und sammeln Sie jährlich Punkte, die bares Geld wert sind.

Wir beraten Sie gern!



Niederlassung der
Volksbank Niedersachsen-Mitte



**Volksbank
Verden**



Storchen Apotheke

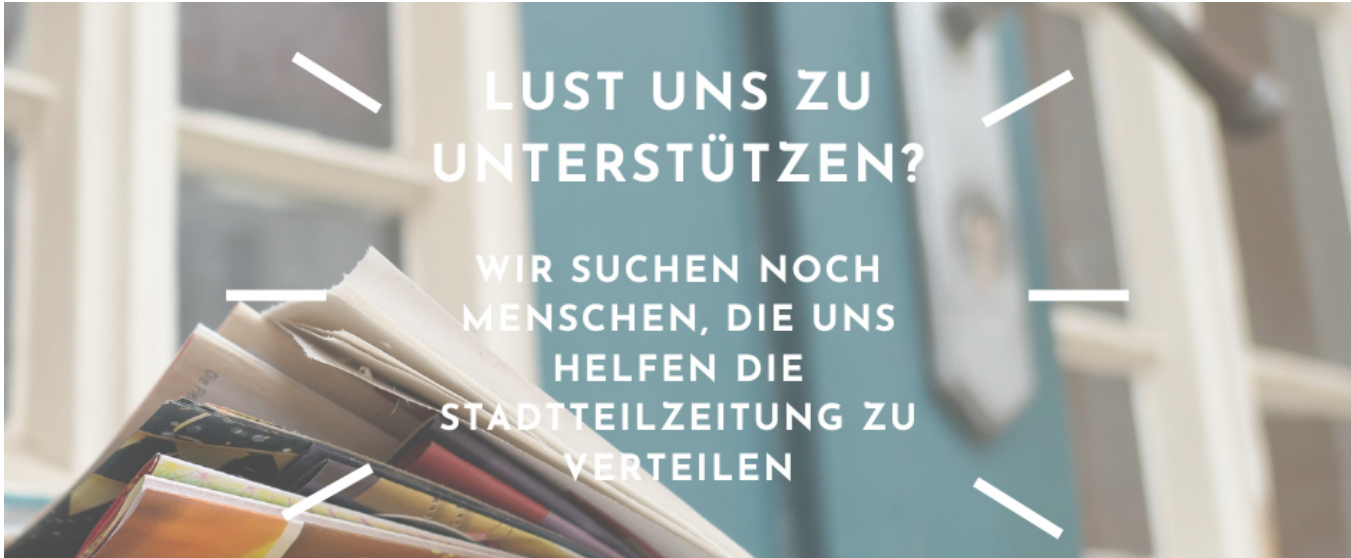
Apotheker Sebastian Wiegmann
Plattenberg 57
27283 Verden

Tel. 042 31/52 55
Fax: 042 31/8 14 26
storchen@apotheke-verden.de

... wenn es um Ihre Gesundheit geht

**LUST UNS ZU
UNTERSTÜTZEN?**

**WIR SUCHEN NOCH
MENSCHEN, DIE UNS
Helfen die
STADTTEILZEITUNG ZU
VERTEILEN**



ANSPRECHPARTNER:INNEN

GEMEINDE



Andreas de Vries
Diakon
andreas.devries@evlka.de
04231 2808
Di.&Do.: 10:00-13:00 Uhr, Mi.: 15:00-17:00 Uhr
& nach Vereinbarung



Dr. Heike Petermann
1. Vorsitzende KV
heikepetermann@t-online.de



Bärbel Heller
Sekretariat Gemeindebüro
kg.nikolai.verden@evlka.de
04231 4955
Mi.: 15:00-17:00 Uhr



Birte Hannken
Regionaldiakonin für Kinder- &
Jugendarbeit
04231 6773333

BEGEGNUNGSZENTRUM



Marie Cordes
Kordinatorin BGZ
marie.cordes@evlka.de
04231 9706600
Mo.-Do.: 9:00-12:00 Uhr, Mi.: 15:00-17:00 Uhr
& nach Vereinbarung



Sandra Bysäth
Projektstelle KiS
sandra.bysaeth@evlka.de
04231 9706600

KINDERTAGESSTÄTTE



Alice Dombek
Leitung Kindertagesstätte
kts.nikolai.verden@evlka.de
04231 84473



Heide Meinke
Stellvertretende KiTa Leitung
kts.nikolai.verden@evlka.de
04231 84473

WEITERE KONTAKTE

**Aufsuchende
Straßensozialarbeit**
birte.dressler@verden.de
mona.harimech@verden.de
0171 7363095

**Fachstelle für Sucht und
Suchtprävention**
suchtberatung-achim-
verden@evlka.de
04202 8798

**Diakonisches Werk Kirchenkreis
Verden**
Heike Walter, allgemeine Soziale
Beratung
04231 800430

Erziehungsberatungsstelle
erziehungsberatungsstelle@land-
kreis-verden.de
04231 15434

Frauenberatung Verden e.V.
info@frauenberatung-verden.de
04231 85120 (Beratung bei Gewalt)
04231 85129 (Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung)

Kontaktstelle für Selbsthilfe
Heike Hansmann
04231 937974

UNSERE SPENDENKONTEN

Kirchenamt Verden

Kreissparkasse Verden
IBAN: DE90 2915 2670 0010 0325 63

Evangelische Bank
IBAN: DE76 5206 0410 0000 0062 03

Volksbank Niedersachsen Mitte
IBAN: DE46 2569 1633 5000 3259 00

Verwendungszweck Beispiel: KG St. Nikolai Verden, 6629 Spende

GOTTESDIENSTE

Stand: 30.06.26

05.07.26 um 10:00 Uhr	5. So. n. Trinitatis	Sommerkirche in St. Andreas	Pastorin Kattwinkel - Hübler
12.07.26 um 10:00 Uhr	6. So. n. Trinitatis	Sommerkirche im Dom	Pastor Wünsch
19.07.26 um 10:00 Uhr	7. So. n. Trinitatis	Sommerkirche im Dom	Pastor Möring
26.07.26 um 10:00 Uhr	8. So. n. Trinitatis	Sommerkirche in St. Johannis	Lektor Wilkens
02.08.26 um 10:00 Uhr	9. So. n. Trinitatis	Sommerkirche in St. Johannis	Pastor Stenzel
09.08.26 um 10:00 Uhr	10. So. n. Trinitatis	Sommerkirche in St. Nikolai	Lektor Finke
14.08.26 um 17:00 Uhr	Freitag	Einschulungsgottesdienst für die ganze Stadt im Dom	Pastorin Kattwinkel - Hübler
16.08.26 um 10:30 Uhr	11. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	N.N.
06.09.26 um 10:30 Uhr	14. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	N.N.
11.10.26 um 10:30 Uhr	19. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	N.N.
31.10.26 um 10:00 Uhr	Reformationstag	Gottesdienst im Dom	Sup. Steinhausen & Team
18.11.26 um 19:00 Uhr	Buß- & Bettag	Ökumenischer Gottesdienst	Team
22.11.26 um 10:30 Uhr	Ewigkeitssonntag	Abendmahl GD mit Gedenken der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres	N.N.
29.11.26 um 14:30 Uhr	1. Advent	Gottesdienst mit Eröffnung der Weihnachtsstube	N.N.

Die weitere Gottesdienstplanung entnehmen Sie bitte der Website, unseren Schaukästen sowie der Tagespresse.

NIKOLAI

Die Stadtteilzeitung

Thema der nächsten
Ausgabe:
Achtsamkeit